

Klare Voten bei CVP und SP

PARTEITAGE MZ/urh. Die CVP Uri beschloss klar die Nein-Parole zur AHV-plus-Initiative (35 Nein; 1 Ja). Für die Zürcher CVP-Nationalrätin Barbara Schmid liegt die Initiative, über die am 25. September abgestimmt wird, vollkommen quer in der Landschaft. Die SP Uri hingegen beschloss einstimmig die Ja-Parole. «Eine starke AHV ist das beste Mittel gegen sinkende Renten», sagte Bruno Bollinger vom Gewerkschaftsbund.

Nein sagt die CVP zur Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» (33 Nein zu 3 Ja). Bei der SP wurde einstimmig die Ja-Parole beschlossen. «Die Initiative beinhaltet viel Innovationspotenzial für die Schweiz», so Landrat Christoph Schilling.

Umstrittener Nachrichtendienst

Ja sagt die CVP zum Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (35 Ja; 1 Nein). Ständerat Isidor Baumann zeigte auf, dass es einen wirksamen Nachrichtendienst brauche. Mit 15 Nein-Stimmen (1 Enthaltung) sprach sich die SP gegen das Gesetz aus. «Mehr Geheimdienst löst kein Problem und ist reine Symptombekämpfung», sagte Niklas Joos von der SP-Geschäftsleitung. Dem Geheimdienst könne man nicht vertrauen.

Alt Landrätin Marlies Rieder sagte, die Änderung der Nebenamtsverordnung sei eine Wertschätzung gegenüber den Landräten. Die CVP sprach sich mit 32 Ja- und 3 Nein-Stimmen (1 Enthaltung) deutlich für die Änderung aus. Die SP sagte einstimmig Ja. Landrat Thomas Huwyler betonte, dass die Erhöhung moderat sei.

Ja sagten die CVP-Mitglieder zur Aufhebung des Gesetzes über die Rindviehversicherung (32 Ja; 3 Nein). Bei der SP wurde einstimmig die Ja-Parole beschlossen.

Mit 34 Ja- und 2 Nein-Stimmen bekannte sich die CVP klar zum kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Landrat Flavio Gisler sagte, es funktioniere heute bereits, aber es fehle die gesetzliche Grundlage. Auch bei der SP wurde einstimmig die Ja-Parole beschlossen. Das Gesetz sichere Bewährtes und verhindere Kürzungen, so Nadine Walker von der Juso Uri.

Pfister übernimmt Kommando

KANTON Bei der Kantonspolizei geht die Ära Reto Habermacher zu Ende. Der neue Kommandant will vor allem auch sein Kader zur Verantwortung ziehen.

FLORIAN ARNOLD
florian.arnold@urnerzeitung.ch

«It's time to say goodbye», meinte Reto Habermacher, «und das ist schwieriger, als ich dachte.» Ehe der Urner Polizeikommandant mit seinen Abschiedsworten weiterfuhr, musste er schlucken. Es war eine Ära, die zu Ende ging: Nach 22 Jahren legte er sein Amt nieder und hörte auf im «interessantesten Job der gesamten Verwaltung», wie er sagte. Gestern kurz nach 16 Uhr kam nun der Moment. Symbolisch überreichte Habermacher dem Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti einen Säbel und einen Polizeihut, den sogenannten Tschako. Diese Insignien des Kommandos wurden schliesslich an Reto Pfister weitergereicht, der neu die Geschicke des Urner Polizeikorps leitet.

Ein «expressiver Macher»

Habermacher durfte eine Lawine an Dank und Lob für seine geleistete Arbeit entgegennehmen. Er sei als Führungskraft ein Glücksfall für den Kanton Uri gewesen, sagte Dimitri Moretti. «Unlösbar und unmöglich gibt es für ihn nicht», so der Sicherheitsdirektor. Und Habermachers Stellvertreter Ruedi Huber bezeichnete den abtretenden Kommandanten als «expressiven Macher», was er auch mit einer grossen Liste an Geleistetem unterstrich.

So wurde während Habermachers Amtszeit das erste und noch immer einzige grosse Schwerverkehrszentrum der Schweiz eingeweiht und eröffnet. Weiter wurden unter seiner Führung 2010 die Strukturen der Kantonspolizei komplett neu organisiert.

Als persönlich einschneidendsten Moment bezeichnete Habermacher jedoch den 24. Oktober 2001. Nach einer Frontalkollision war es zu einem Brand im Gotthard-Strassentunnel gekommen, bei

Reto Habermacher (links) überlässt Reto Pfister die Geschicke der Kantonspolizei Uri.
Bild Florian Arnold



dem elf Personen ums Leben kamen. Dieses Ereignis habe nicht nur ihn geprägt, sondern die Verkehrspolitik der ganzen Schweiz. Habermacher half mit, das Tropfenzählersystem am Gotthard zu entwickeln. Er gilt heute als grosser Verkehrsexperte, weshalb er auch schon als «Papst des Verkehrs» bezeichnet wurde. Sein Wissen gab er auch schon in Amerika weiter.

Nach seinem Rücktritt bleibt Habermacher dem Kreis der Polizisten treu. Er wird per 1. Oktober Direktor des Schweizerischen Polizei-Instituts in Neuenburg und ist für die Grundausbildung und die Weiterbildung von Polizisten in der Schweiz verantwortlich.

Drei Grundsätze

Habermachers Nachfolger Reto Pfister ist bereit, sich den Herausforderungen zu stellen. Er wolle sich dabei an drei Stichworten orientieren: Integrität, Einsatzwillen und Zuversicht. «Die Bevölkerung von Uri muss sich auf ihre Polizei verlassen können», sagte Pfister. Er stehe ein für eine offene Fehlerkultur. Von seinen Mitarbeitern erwarte er aber stets Einsatz, besonders vom Kader. «Ich will keine Jasager, sondern Leute, die

Verantwortung wahrnehmen.» Wer bei der Polizei arbeite, solle das Amt mit Stolz ausführen. «Ich will leidenschaftliche Mitarbeiter und keine Miesepeter.» Er unterstrich auch, dass er ein Mit-

«Ich will leidenschaftliche Mitarbeiter.»

RETO PFISTER,
NEUER KOMMANDANT

einander suche. «Ich bin kein Besserwisser, der alles ändern will», so der neue Kommandant. Von der Politik erhofft er sich, stets auf ein offenes Ohr für die Anliegen zu Gunsten der Sicherheit zu stossen.

Seit 1999 bei der Polizei

Der 44-jährige Reto Pfister ist Betriebsökonom und verfügt über ein Zusatzdiplom Master of Public Administration. Er war seit März 1999 für die Kantonspolizei Schwyz tätig, wo er zuerst sieben Jahre Wirtschaftsstrafälle für die Krimi-

nalpolizei bearbeitete. Während dieser Zeit führte und koordinierte er auch nationale und internationale Ermittlungen. Seit Juni 2006 gehörte er als Stabschef zur Geschäftsleitung der Kantonspolizei Schwyz und führte die Stabsabteilung mit den Diensten Human Resources, Rechnungswesen, Aus- und Weiterbildung, Schiessen, Taktik und Selbstverteidigung sowie Führungsunterstützung. Er war verantwortlich für die finanzielle Führung des Schwyzer Polizeikorps. Ausserdem leitete er die Verhandlungsgruppe Zentralschweiz und die Sondergruppe Peers Zentralschweiz. Pfister verfügt über grosse Erfahrung in der Führung von Polizeieinsätzen als Pikettieroffizier.

Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti hiess Reto Pfister herzlich willkommen. Zur Wahl verholten hätten ihm vor allem die grosse Erfahrung und die Nähe zum Kanton Uri. Moretti zeigte auf, dass viele Aufgaben auf Pfister zukommen. Zu den grossen Brocken zählen die Kaderbesetzung der Polizei, die Effizienzsteigerung am Gotthard sowie die Einführung eines Einsatzleitsystems als Grundlage für eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Korps.

Schöllenen: Bahnstrecke nach Zugentgleisung gesperrt

ANDERMATT In der Schöllenen ist eine Lokomotive mit vier Personenwagen entgleist. Die Strecke bleibt mehrere Tage geschlossen.

MZ. Eingangs der Galerie des Bätzbergs in Andermatt zeigte sich gestern Donnerstag bei einem Augenschein, wie wichtig der Aufprall beim Unfall gewesen sein muss. Die Rangierlokomotive der Matterhorn-Gotthard-Bahn wurde arg in Mitleidenschaft gezogen. Auch die vier Personenwagen wurden stark beschädigt. Wie die Polizei in einer Mitteilung schreibt, erlitt der Lokomotivführer einen leichten Schock.

Keine Passagiere an Bord

Ereignet hat sich der Unfall gestern Donnerstagmorgen kurz nach 8 Uhr. Die Lokomotive mit den vier Wagen ist bei der Galerie Bätzberg aus den Schienen gesprungen und kam kurz darauf zum Stehen. Die Ursache für die Entgleisung des Zugs und der Personenwagen ist noch unklar. «Die Unfallursache und der genaue Unfallhergang sind Gegenstand der laufenden Ermittlungen», sagte Jan Bärwalde, Mediensprecher der Matterhorn-Gotthard-Bahn, gestern auf Anfrage. Verletzt wurde niemand. «Die



Wagen waren leer. Es befanden sich keine Passagiere an Bord.» Solche Rangierarbeiten seien jeweils nötig, um die Personenwagen auf das richtige Gleis zu bringen. Dabei würden die Wagen von Andermatt aus ein Stück weit in Richtung Göschenen gefahren. «Weshalb es bei den routinemässigen Rangierarbeiten zum Unfall kam, wissen wir noch nicht», so Bärwalde. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Wie hoch dieser aber genau ist, konnte Bärwalde noch nicht beziffern.

Noch bis Dienstag gesperrt

Der Bahnverkehr war nach dem Unfall unterbrochen. Die Räumungsarbeiten wurden unverzüglich in Angriff genommen. Die Fahrbahn muss auf dem betreffenden Streckenabschnitt in Stand gestellt werden. Anschliessend muss die Lokomotive auf die Schienen gehievt und abtransportiert werden. Die Bahnpassagiere werden zurzeit mit Bussen zwischen Göschenen und Andermatt befördert. Gemäss Mediensprecher Bärwalde dürfte die Strecke noch bis Dienstag gesperrt bleiben.

Im Einsatz standen die Matterhorn-Gotthard-Bahn, die Feuerwehr Andermatt, die Chemiewehr Uri, das Amt für Umweltschutz, die Kantonspolizei Uri und die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust). Die Ermittlungen führen die Sust und die Kantonspolizei Uri.

Mit Hochdruck wurde gestern an der Unfallstelle gearbeitet.
Bild Florian Arnold